



Vor den ersten Fahrversuchen muss der fest im Lastwagen eingebaute Akku geladen werden.



Am Heck befindet sich der Ein-/Ausschalter, die Lage des Motors lässt sich errahnen.



Zuerst wird das Modell eingeschaltet, dann die Fernbedienung, die Verbindung erfolgt selber.

Von Daniel Wietlisbach (Text und Bilder)

In die Mitte der 1950er-Jahre geht der bekannte Trolleybus von Eheim zurück. Die Fahrzeuge bekamen den Strom originalgetreu über die zweipolige Fahrleitung, die Vollmer dazu beisteuerte. Die beiden Stromabnehmer sorgten über ein Gestänge mechanisch für die Steuerung der Vorderachse. 1963 präsentierte der Hersteller einen Dieselgelenkbus, der mit der Fallner AMS Autobahn kompatibel war, ehe Eheim die Spielwarensparte mitsamt dem Trolley an Brawa verkaufte, wo das in die Jahre gekommene, aber immer noch funktionierende System bis zur Jahrtausendwende weitgehend unverändert weiter produziert wurde.

Die bereits erwähnte Fallner AMS Autobahn war eine weitere Idee mit belebten Fahrzeugen und erschien erstmals 1963. Gegenüber den damals üblichen Rennautobahnen war sie in einem kleineren Massstab, wohl 1:64, gehalten und die Fahrbahnen waren grau und nicht schwarz eingefärbt. Das Programm von Fallner AMS unterstrich die Absicht des Herstellers, den Modelleisenbahnen ein Strassensystem zur Seite zu stellen. Es gab deshalb funktionierende Bahnübergänge, einen Containerterminal sowie eine Autoverladestelle mit befahrbarem Eisenbahn-Flachwagen. Auch dass es erstmals Lastwagen für ein solches System gab, war neu und ein Zeichen dafür, dass es sich nicht um eine Rennautobahn handeln sollte. Trotzdem suggerierte gerade die massiv überhöhte Geschwindigkeit der Fahrzeuge eher das Gegenteil. Nichtsdestotrotz kamen mit den Jahren immer mehr Rennbahnelemente hinzu, und 1975 wurde

die Bahn schliesslich in AMS racing umbenannt. So blieb das System bis 1986 im Programm von Fallner. Das System ist heute unter Sammlern etwa so begehrt wie alte Märklin-Bahnen.

Auf der Spielwarenmesse 1989 präsentierte Fallner schliesslich das car-system, welches noch heute angeboten wird. Der Fahrstrom wird dabei in den in Fahrzeugen untergebrachten Akkus gespeichert, und die Lenkung erfolgt über einen Magneten, der auf einen in der Strasse unsichtbar verlegten Draht reagiert. Das car-system wurde kontinuierlich weiterentwickelt, ist neuerdings digital, und mit dem heutigen Zubehör sind selbst komplexe Anlagen möglich.

Alle beschriebenen Systeme bedingten und bedingen eine weitgehende Planung vor Baubeginn. Doch es gibt seit bald zehn Jahren auch eine Lösung für lebendigen Strassenverkehr auf bereits bestehenden Modelleisenbahnen:

Wiking Control87

Modellbauer hatten sich schon länger einen Sport daraus gemacht, Motoren, Servos und Empfänger in immer kleinere Modelle zu packen. 2008 jedoch präsentierte der traditionsreiche Modellautohersteller mit Wiking Control87 das erste serienmässig gebaute funkferngesteuerte Fahrzeug, ein MAN-Tanklöschfahrzeug, mit Fernsteuermodul. Dabei konnten Synergien mit Siku genutzt werden. Der bekannte Hersteller von Metallmodellen bot nämlich seit 2004 ferngesteuerte Traktoren im Massstab 1:32 an. Das System heisst dort Siku Control32 und die Fernsteuerung funktionierte

in den Anfangsjahren über Infrarot und seit 2007 durch zuverlässigeren Funk.

Nachdem das erste Feuerwehrmodell bei den Kunden auf Begeisterung stiess, wurde ein Jahr später das mächtige Flugfeldlöschfahrzeug Rosenbauer Panter aufgelegt, das mit seinen Offroadreifen allerdings weniger für normale Strassen gedacht war. 2010 folgte der wiederum perfekt zur Modellbahn passende Stadtbuss MAN Lion's City A78, der noch heute im Programm ist, während die beiden Feuerwehrmodelle werkseitig ausverkauft sind. 2014 folgte das letzte Neuheitenpaket für Wiking Control87 mit drei MAN TGL. Einer mit Müllaufbau in Orange, ein weiterer mit Pritsche und Plane in Beschriftung der Spedition Dachser und schliesslich mit Kofferaufbau im Gelb der Deutschen Post und DHL-Beschriftung. Die Modelle verfügen über zahlreiche Zusatzfunktionen wie Scheinwerfer, Rückleuchten, Blinker und Rundumleuchten auf dem Dach. Die drei MAN von 2014 verfügen als Weiterentwicklung gar über zuschaltbare Motorengeräusche. Das Fernsteuermodul ist nur separat erhältlich und ermöglicht die Steuerung von nahezu unbegrenzt vielen Fahrzeugen – aber natürlich nacheinander.

Die Inbetriebnahme

Passend zu unserer Spielbahn (siehe LOKI 6|2016), die ja Norwegen und Schweden als Themen hat, wählten wir das Paketauto von DHL für ausgiebige Tests, denn DHL-Fahrzeuge sind auf den Strassen Skandinaviens omnipräsent, wenn auch in etwas anderen Dimensionen. Die europäischen «Road-Trains» oder «Schwedenkombi» ge-